**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 161 (1882)

**Artikel:** Die Bevölkerung der Erde

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373823

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Widerlich ist auch die an vielen Orten betriebene Judenverfolgung. Manmeint fast nicht am Schluß des 19. Jahrhunderts zu leben. Mit Ausnahms= gesetzen und Belagerungszustand ist man sehr freigebig gewesen und der Druck von oben herab wurde nachgerade Tagesordnung. Frankreichs innere Entwicklung hat durch den in Algier begonnenen Kriegszug gegen die Araber in Rord= afrika schwer gelitten. Es liegt kein Segen auf der Kolonisation in Algier, die nun 50 Jahre alt ist und heute wieder am Anfang vom Ende steht. Im Nebrigen befestigt sich die Republik in Frankreich täglich mehr und den Ehrgeizigen, wie Sambetta, wird hie und da ein Dämpfer aufge= sett. Desterreich scheint immer mehr seiner inneren Auflösung entgegen zu treiben. Die "in= teressanten" Nationalitäten wollen sich nicht mehr vertragen. Der Deutschenhaß ist namentlich in Prag auf das Gräulichste praktizirt worden und die Regierung unter Graf Taaffe mit ihrer sog. "Bersöhnungspolitik" macht den Riß täglich ärger. Man muß nur staunen über die Hülfsquellen eines Landes, das so lange eine solche Regierung zu ertragen vermag. England hat unter seiner neuen Regierung (Gladstone) eine Politik des Friedens eingeschlagen. Die schweren Erfahrun= gen seiner frühern Kriegspolitik in Afien (Afgha= nistan) und in Südafrika (Transvaal-Land) haben zuwege gebracht, daß man mehr und mehr vom Kriegspfad abzugehen sucht. Ein wüster Fleck in der Krone von England ist aber noch immer nicht ausgelöscht: das Verhältniß zu Irland. Die Agrar-Verbrechenwarenzahllos. Ein Ausnahmsgesetz für Irland hat nicht viel gefruchtet; aber doch ift ein Versuch gemacht worden, durch eine sog. Landbill, d. h. ein Gesetz betreffend die land= wirthschaftlichen Verhältnisse Frlands, das Elend dort zu mildern und den Haß der Fenier zu däm= pfen. Die Wirkung dieses Gesetzes muß man ab= warten. Guten Willen hat die Regierung gezeigt, und das ist schon viel werth. Aus Rußland erscholl die Runde von der Ermordung des Raisers Alexander II. am 13. März. Ihn traf endlich das Verhängniß, dem er schon so oft entronnen war. Die Einzelnheiten der Ermordung durch Bomben waren schrecklich, eben so schrecklich aber war auch die Hinrichtung der Schuldigen durch Erhenken. Die Feder sträubt sich, alle Barbareien hüben und drüben nachzuerzählen. Einen weitern

Begriff von ruffischer Kultur gaben die entsetz= lichen Judenverfolgungen in den Städten von Sübrußland. Es ist unsäglich, was hier an Bar= barei, Aberglauben und Dummheit der Bevöl= kerung ans Licht getreten ist. Wir haben in Ruß= land ein Staatswesen vor uns, das den Namen , Staat" nicht verdient, wohl aber die Bezeichnung der "afiatischen Barbarei." Rußland ebenbürtigist die Türkei, ebenfalls ein affatischer Misthaufen. Zwar ist jest der Streit um die türkischerchische Grenze geschlichtet und die türkischen Gebiets= theile sind laut Berlinerkongreß-Vertrag von 1878 an Griechenland abgetreten worden; aber die in= nere Käulniß dieses Haufens, "Hohe Pforte" ge= nannt, hat in ganz Europa einen solchen Gestank verbreitet, daß man schon aus Gründen des öffent= lichen Anstandes ein solches "Staatswesen" nach Assen werfen sollte. Die Ermordung des Alt= Sultan Abdul Aziz, noch mehr aber der Prozeß gegen dessen angebliche Mörder haben uns einen Einblick gestattet in die barbarisch-asiatische Wirthschaft der Türkei, der die Haut schaudern macht. Aus Amerika endlich brachte uns der elektrische Draht Kunde von einer ähnlichen Blutthat gegen den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten-Republik, wie 1865 gegen Abraham Lincoln. Das Nähere findet der Leser in unserer Biographie Garfields.

So ist also auch das Kometenjahr 1881 zwar im Ganzen und Großen friedlich verlaufen, hat aber aller Orten viel Unruhe, Angst und Noth gebracht und viele, viele fröhliche Hoffnungen zerstört. "Hüter, ist die Nachtschier hin?" wird auch im neuen Jahr die stehende Frage bleiben. Möge es uns die Antwort bringen: Bald, bald ift sie hin, und bald geht auch über dir und deinem

Hause eine frohe Sonne auf!

Das wünscht der Kalendermann Jedem seiner zahlreichen Leser von ganzem Herzen als Neujahrsgruß!

## Die Bevölkerung der Erde.

Daniel's "Lehrbuch ber Geographie" schätt in seiner 55. Auflage die Zahl der Menschen auf ungefähr 1440 Millionen. Die christliche Neligion zählt über 400 Millionen, die römische katholische Kirche gegen 200, die griechische katholische gegen 100, die evangelische lutherische und evangelische reformirte 120 Mill. Anhänger. Dazu kommen noch an die 100 Sekten. Zu den nicht christlichen Bölkern gehören außer 7 Millionen Inden und 170 Millionen Mohamedanern (Sunniten und Schitten) noch etwa 850 Millionen Heiden.